

D
te
b
n
ti
n
b
H
fr
V
G
s
G
d
s
b
di
u
D
st
gi
b
si
w
st
W
ge
R
la
di
Li
de
gr
B
de
m
W
ur
La
tig
Di
A
N
ka
Ke
te

Vor rund 190 Mio. Jahren – in der sogenannten jüngeren Trias – und verstärkt ab der Jurazeit vor rund 175 Mio. Jahren begann sich zwischen den Festlandschollen des damaligen Europa und Afrika eine Senke zu bilden, womit eine Meeresüberflutung eingeleitet wurde. Diese prägte für die folgenden 100 Mio. Jahre das heutige Alpengebiet. Dieses Meer – Tethys genannt – wurde durch Schwellen in mehrere Tröge unterteilt. Wir wissen von der Existenz dieses Meeres dank der Ablagerungen mit den u. a. darin enthaltenen Versteinerungen. Diese sind das Geschichtsbuch der Entstehungsbedingungen der späteren Alpen. Vom nördlichen Festland gegen Süden bestanden Übergangsbereiche mit Flachmeercharakter, die als helvetische Zone bezeichnet werden. Hier konnten die Ablagerungen mit der Senkung des Troges in etwa Schritt halten. Weiter gegen Süden folgte ein Tiefseebecken, das als penninischer Ablagerungsraum benannt wird. Hier erreichten die Ablagerungen, die von den steilen Flanken abrutschten, Mächtigkeiten von gegen 5000 m. Im Zuge der späteren Alpenbildung entwickelten sich daraus u. a. die Bündner Schiefer, die wir in der Nachbarschaft bis ins vordere Prättigau vorfinden. Die Bündner Schiefer gehen hier nahtlos in den Flysch über, der später entstand und vor allem ein Abtragungsprodukt des bereits aus dem Meer entstiegene Festlandes ist. Weiter gegen Süden geht die penninische Zone allmählich in den ostalpinen Ablagerungsraum über, der seinerseits wieder die Verbindung zum südlichen Festland herstellte. Die Gesteine wurden unter ähnlichen Bedingungen wie im helvetischen Raum abgelagert, jedoch schon früher. Ein typischer Vertreter der ostalpinen Trias ist der im nördlichen Liechtenstein vertretene Hauptdolomit, wozu u. a. das markante Drei-Schwester-Massiv oder der Ochsenkopf zählen.

Die Gebirge nehmen ihren Platz ein. Vor rund 150 Millionen Jahren endete die Dehnung des Meeres-Troges. Der afrikanische Kontinent driftete auf das europäische Festland zu und stauchte die dünnen ozeanischen Krusten. Von dieser Krustenverkürzung wurde vorerst der südlichste, ostalpine Bereich erfasst. Die Hauptphase der Gebirgsbildung setzte hingegen erst vor rund 60 Mio. Jahren ein, und die Faltung des Alpsteins begann gar «erst» vor rund 20 Mio. Jahren. Man darf von der Vorstellung ausgehen, dass der Gebirgsbildungsprozess von Süden nach Norden fortschritt und die südlich abgelagerten Gesteinspakete über die nördlicheren Ablagerungen überschoben wurden. Hieraus ist der Begriff der Decken abzuleiten, die gemäss ihrem ursprünglichen Entstehungsort im ehemaligen Ablagerungsraum als helvetische, penninische und ost-